



René Mick
Vorsitzender des Vorstands

Ohne Logistik läuft nichts: Produktionsbänder stehen still – Regale in den Supermärkten sind leer – Baustellen kommen nicht voran – Päckchen bleiben liegen.

Logistik ist überall. Sie ist nicht nur der Motor unserer Wirtschaft. Sie ist Teil unserer Gesellschaft. Sie sorgt für die Lebensqualität eines jeden Einzelnen.

Logistik ist eine gemeinsame Verantwortung. Infrastruktur und Abläufe müssen zusammen gestaltet werden – und zwar im Dialog.

Für diese Aufgabe sind wir seit 2011 innerhalb der Branche mit dem Logistik-Cluster Schwaben gut aufgestellt. Rund 100 Unternehmen der schwäbischen Logistikwirtschaft, vom Dienstleister über Hochschulen bis zu logistikaffinen Serviceanbietern, alle befinden sich im regelmäßigen Austausch. Wir treffen uns zu Vorträgen mit Führungen vor Ort bei den Mitgliedern, bilden Arbeitsgruppen und sprechen über aktuelle Themen auf vielen Veranstaltungen. Zudem ist die schwäbische Logistik als attraktiver Arbeitgeber und leistungsstarker Teil der Wirtschaft auf regionaler und überregionaler Ebene sichtbar. Das ist unsere Stärke.

Der Logistik-Cluster Schwaben hat den Akteuren in der Logistik eine Stimme gegeben, die wir jetzt noch besser einsetzen wollen. Wir suchen verstärkt den Dialog mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und der breiten Öffentlichkeit. Auf der Suche nach der besten Lösung für die Region brauchen wir mehr Vertrauen und Verständnis für die Logistik.

Die Broschüre – die Sie in den Händen halten – ist für den Logistik-Cluster Schwaben ein weiterer Schritt, um aufzuzeigen, welche Bedeutung die Logistik als Arbeitgeber und Dienstleister hat und welchen erheblichen Teil sie mittlerweile in der Gesellschaft einnimmt. Starten Sie den Dialog mit uns – für eine Logistik, die unsere Region trägt und noch erfolgreicher macht.

Wir freuen uns auf den Austausch mit Ihnen.

Die Mitglieder des Logistik-Clusters Schwaben: Logistikdienstleister, Hersteller, Handelsunternehmen, Planer und Berater, Hochschulen und Wirtschaftsförderer – stellen sich gemeinsam den Herausforderungen der Branche und tragen dazu bei, beste Lösungen zu entwickeln.



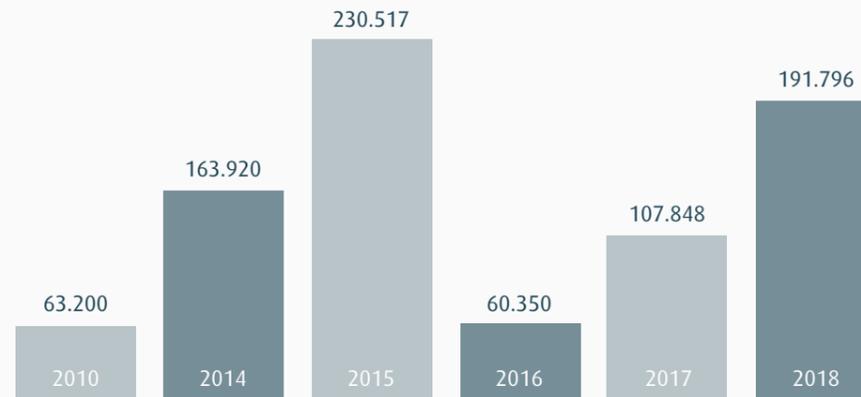
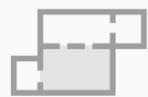
Die größten Logistikareale in der Region
Angaben in den Spalten in Kilometern bzw. Verfügbarkeit

Interessant, vielseitig

und ein Garant für Wirtschaftswachstum
in Schwaben.

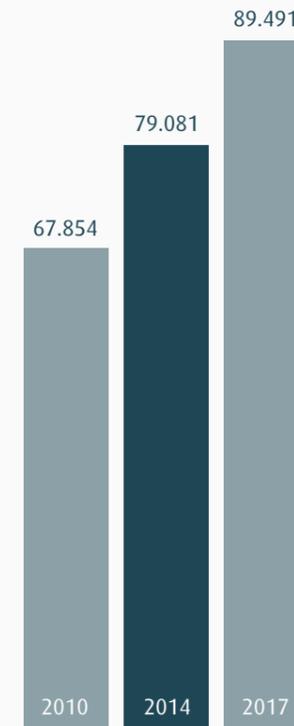
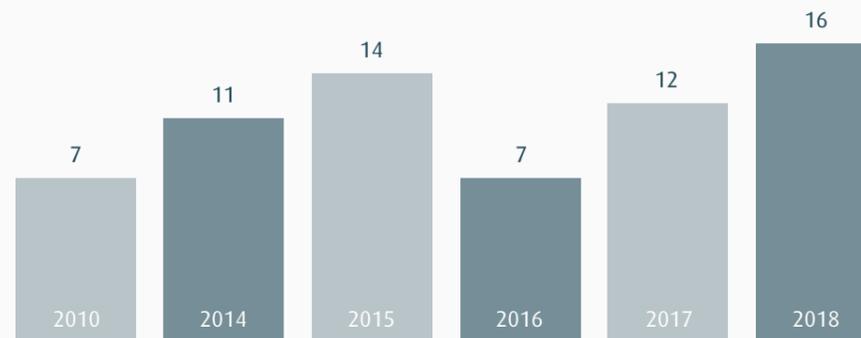
NEUBAUFLÄCHE

Neubauf Flächen in m²



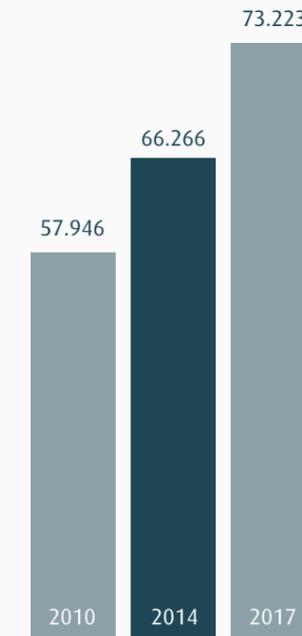
IMMOBILIEN

Anzahl der neugebauten
Logistikimmobilien



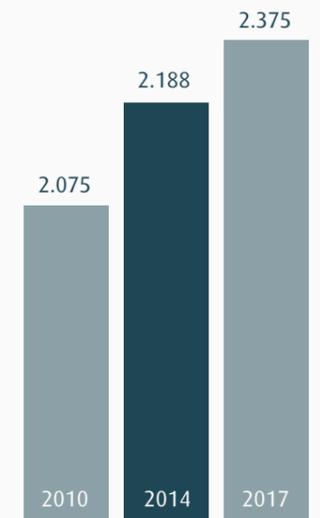
LOGISTIK ALS WACHSTUMSTREIBER

Bruttowertschöpfung
in Mio. Euro



LOGISTIK ALS ARBEITGEBER

Sozialversicherungs-
pflichtig Beschäftigte



LOGISTIK ALS AUSBILDER

Bestehende
Ausbildungsverhältnisse



Zahlen, Daten und Fakten rund um die schwäbische Logistik im stabilen Aufschwung

Die Logistik beschäftigt heute mehr als 73.000 Fachkräfte und verzeichnet damit einen Zuwachs von 28 Prozent seit 2010. Sie ist nicht nur einer der größten Arbeitgeber der Region, sondern bildet pro Jahr mehr als 2.000 Jugendliche aus.

Unsere Industrie- und Produktionsbetriebe benötigen die Logistik zum Vertrieb ihrer Waren und Produkte. Sie ist somit das Rückgrat unserer schwäbischen Wirtschaft, die seit Jahren prosperiert. Dazu bedarf es auch Flächen. Seit 2010 sind pro Jahr 21 Fußballfelder Logistikfläche und im Schnitt elf neue Logistikimmobilien dazugekommen.

Datenquellen: Fraunhofer Institut für Supply Chain Services SCS, Statistische Landesämter Baden-Württemberg und Bayern, IHKs Ulm und Schwaben

Über 270 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr

Kaum einer weiß, dass die Logistik
Deutschlands drittgrößte Branche ist.

Ob Blutkreislauf oder Motor der Wirtschaft, egal wie die Logistik bezeichnet wird, sie ist unverzichtbar. Gleichzeitig soll sie für Bürgerinnen und Bürger möglichst geräuschlos und unsichtbar sein. Ganz ist das nicht zu schaffen. Realistischer sind optimierte Supply Chains, ressourceneffiziente Logistikimmobilien, digitale Netze und passende Verkehrsinfrastrukturen zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

In der Region Schwaben bewegen sich die meisten Waren im Schienen- und Straßennetz. Leistungsfähige Anlagen sollen ausreichende Kapazitäten mit Portalkränen von der Straße auf die Schiene und vice versa umschlagen. Bei den steigenden Gütermengen ist der Slogan der ehemaligen Bundesbahn „Güter gehören auf die Bahn“ noch immer oder wieder aktuell. Außerdem bekommt die in den 90er-Jahren geborene Idee der Güterverkehrszentren wieder neuen Schwung.

Güterverkehrszentren oder auch logistikstarke Gewerbegebiete liegen wie in Augsburg und Ulm direkt am Straßennetz. Kurze Wege sind Gold wert. Auf lange Sicht gestaltet und nachhaltig geplant, können sie der perfekte Ort für Logistikimmobilien sein. Die Logistik der verladenden Wirtschaft oder Dienstleister, die als Kontraktlogistiker komplette Projekte übernehmen, können an einem für Logistik ausgewiesenen und akzeptierten Standort voneinander profitieren.

Auf kurzen Wegen kann die Produktionslogistik mit Kurier-, Express- und Paketdiensten (KEP) oder Stückgutlogistikern kooperieren oder eben die Waren, die eingelagert, kommissioniert, verpackt und verschickt werden müssen, bestenfalls direkt mit eigenem Schienenanschluss empfangen. Über Prozessketten hinweg miteinander arbeiten, das ist die Grundidee der Logistik. Die Zukunft liegt nicht im Silodenken, sondern in der agilen Zusammenarbeit entlang der Logistikkette.

Nur wenn die Beteiligten vom Sender über den Logistiker bis zum Empfänger oder von der Kommune über logistikaffine Servicedienstleister bis zur wissenschaftlichen Forschung an einem Strang ziehen, werden Abläufe ressourceneffizient. Neben Zeit und Kosten werden Umwelt und Menschen immer wichtiger, um die Massen an Gütern in den Griff zu bekommen. Massen, die ein Erfolgsmerkmal unserer florierenden Wirtschaft und unseres Wohlstandes sind.



UWE VERES-HOMM

Logistikexperte am
Fraunhofer SCS in Nürnberg

Leistung braucht Platz

Die Logistik und die damit verbundenen Transport-, Umschlags-, Lagerungs- und Koordinationsprozesse sind essenziell für eine funktionierende Wirtschaft. Als Motor der Wirtschaft wächst sie mit.

Dabei kann sie in den letzten 20 Jahren mit beinahe 100 Prozent mehr Umsatz in Deutschland doppelt so viel Wachstum verzeichnen wie das verarbeitende Gewerbe, das „nur“ auf 50 Prozent kommt. Das liegt vor allem an einer immer kleinteiligeren Sendungsstruktur und der zunehmenden internationalen Arbeitsteilung in komplexen Wertschöpfungsnetzen. Diese Dynamik braucht Platz, die richtige Infrastruktur und nicht zuletzt Arbeitskräfte. Gerade in den wirtschaftlich erfolgreichen Regionen Süddeutschlands trifft dieser Bedarf zunehmend auf geschlossene Türen. Der sich verschärfende Flächen- und Arbeitskräftemangel wird zum potenziellen Hemmnis für die Marktentwicklung, hinzu kommt die Konkurrenz der Logistik mit anderen Flächennutzungen. Auch das nach wie vor problematische Image der Logistikbranche in der Bevölkerung erschwert den Bau von neuen Logistikzentren.

Wo welche Ansiedlung realisiert werden kann, hängt, abgesehen von der lokalen Angebotssituation, stark von den zu erwartenden regionalen Effekten ab. Arbeitsplätze, Aufgaben und Lohnniveau sind die zentralsten Fragen, die sich Entscheider bei der Ansiedlung neuer Logistikzentren stellen. Zusätzlich bewerten sie die Effekte auf die Wirtschaftsstruktur vor Ort. Das kann aus verschiedenen Perspektiven unterschiedlich bewertet werden. Um sich einer Situation anzunähern, in der den Ansprüchen aller Marktakteure begegnet werden kann, sind Strategien gefragt, in denen die kommunalen Interessen, die anhaltende Nachfrage der Unternehmen, aber auch die öffentlichen Ansprüche an Lebensqualität gleichermaßen berücksichtigt werden können.

Wir sehen hier die größten Chancen unter anderem in einer regionalen Konsolidierung der güterverkehrsinduzierenden Gewerbeansiedlungen. Konkret heißt das, die Ansiedlungen räumlich an ausgewählten und infrastrukturell gut geeigneten Orten in den betreffenden Regionen zu konzentrieren.

» 500 Milliarden Tonnenkilometer an Waren
werden in Deutschland pro Jahr über
Straßen, Schienen und Wasser zurückgelegt.
Tendenz steigend.«

3,2 Millionen Beschäftigte sorgen für Abläufe von A bis Z

Viele sehen nur T wie Transport.

Die Logistik ist eine Branche mit Tradition, aber auch viel Innovation. Früher lautete das Credo „in der richtigen Menge, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort.“ Lange war es nur der physische Transport von Waren von A nach B. Heute muss der Satz stark erweitert werden. Mehrwertdienste haben zugenommen. Daten fließen mit. Die Logistik ist ein absoluter Erfolgsfaktor in vielen, wenn nicht sogar allen Unternehmen. Sie ist eine Querschnittsfunktion, die in jede Nische reicht.

Logistik ist das verbindende Element vom Versender bis zum Empfänger. Wer will da noch sagen, dass Logistik kein spannendes Berufsfeld ist?

Welche Potenziale die Branche bieten kann, haben bereits viele erkannt. In ganz Deutschland sind es insgesamt 3,2 Millionen Menschen, die in der Logistik arbeiten. Tendenz steigend. In Schwaben ist es jeder Zehnte.

Langsam, aber sicher, mausert sich die Branche zu einem gefragten Berufsfeld. Allein in Schwaben haben sich im letzten Jahr rund 1.000 Jugendliche für den Start in eine Berufsausbildung in der Logistik entschieden. An den vier Hochschulen, die zum Cluster gehören, studieren immer mehr junge Menschen mit dem Ziel, in die Logistik einzusteigen. Und die Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften nimmt stetig zu.

Berufskraftfahrer gehören zu den Mangelberufen. Bei den Dienstleistern für Transport, Umschlag und Lager bleiben Stellen unbesetzt. Handel und Produktion suchen auf allen Ebenen händeringend nach gewerblichen, kaufmännischen und akademischen Fach- und Führungskräften. Vom lokal tätigen Paketboten bis zum Supply Chain Manager für weltumspannende Logistikketten ist die Logistik ein sicherer und stabiler Arbeitgeber für die Region. Dieses facettenreiche Berufsfeld bietet Chancen, die wir im Gespräch sichtbar machen wollen.



DR. MICHAEL KRUPP

Professor an der
Hochschule Augsburg

Logistiker sind gefragt

Logistiker sind mehr als „Paletenschubser“. Sie transportieren, lagern, packen, heben und etikettieren; in Lagerhallen, Werkshallen, auf Straßen, Schienen oder Wasserwegen. Das Planen, Steuern und Kontrollieren dieser Warenbewegungen ist ihre Aufgabe. Sie ist originär und hat sich nicht verändert. Logistiker sorgen für Nachschub. In der Produktion, im Handel und für uns zum Beispiel mit dem Joghurt im Kühlschrank. Aber das Berufsbild im Großen und Ganzen hat sich gewandelt. Abläufe sind immer vernetzter, effizienter und komplexer. Statt per Zuruf – wie gestern – werden sie heute digital gesteuert.

Die Vielfalt der Logistik ist nahezu unbegrenzt. Sie ist Teil fast aller Branchen und quasi allgegenwärtig. Die Vielfalt entsteht über die Produkte. Um wieder auf den Joghurt zurückzukommen, kleine Produkte müssen genauso gelagert, transportiert oder umgeladen werden, wie die riesigen Schiffsmotoren, die die MAN in Augsburg fertigt. Jeder Prozess hat seine ganz eigenen Herausforderungen und alles ist nach wie vor zum größten Teil von Menschen gemacht. Natürlich kommen hochmoderne Maschinen zum Einsatz, aber Fachkräfte für Lagerlogistik, Fachlageristen und Berufskraftfahrer bilden das Rückgrat der logistischen Leistung – auch heute noch!

Und hier ist Nachwuchs gefragt. Allein in der Logistik blieben nach Angaben von Statista im Jahr 2018 in Deutschland ca. 33.500 Stellen unbesetzt. Nimmt man Logistik-Jobs in Industrie und Handel dazu, sind es geschätzt 80.000 offene Stellen. Besonders in wirtschaftlich starken Regionen, wie der unseren, ist Not am Mann – und an der Frau!

In den Studienrichtungen Ingenieurwissenschaft, Informatik und Betriebswirtschaftslehre verzeichnen wir eine hohe Nachfrage. Wir bieten zukünftigen Logistikern Bachelor- und Masterstudiengänge mit hohem Praxisbezug an. Doch unsere Studierenden können heute und erst recht auf lange Sicht die Nachfrage am Markt nicht decken. Diese Lücke schließen wir mit einem berufsbegleitenden Weiterbildungsangebot. In unserem Zertifikatskurs „Prozessentwickler Logistik“ können sich Berufspraktiker ohne Studienzulassung für Führungsaufgaben und die neuen Anforderungen der Branche fit machen. Denn eins ist klar: Ohne Logistik läuft nichts.

» In Schwaben arbeitet jeder Zehnte in der Logistik. Auf allen Ebenen. Jobchancen vom Paketboten bis zum Supply Chain Manager.«

Logistik als guter Nachbar

Einblick schafft Vertrauen.

Wo produziert wird, bewegen sich Waren. Aber nicht von allein. Dazu braucht es die Logistik als interne und externe Querschnittsfunktion. Sie ver- und entsorgt Produktion und Handel. Ohne sie kann Wertschöpfung nicht stattfinden. Deshalb sind die Arbeitsplätze in Produktion und Handel fest mit den Arbeitsplätzen in der Logistik verbunden. Logistik mitdenken, heißt die Devise.

Sie ist ein Teil des Ganzen und damit auch ein Teil der Gesellschaft. Allein in Schwaben wurden in fünf Jahren rund 750.000 Quadratmeter Logistikfläche ausgewiesen. Logistikzentren sind unsere Nachbarn. Lkw stehen mit uns im täglichen Verkehr. Immer mehr Beteiligte der Logistikkette, allen voran Dienstleister und gut organisierte Logistikstandorte, zeigen heute schon, dass sie besser sind als ihr Ruf. Sie organisieren sich zum Beispiel in Netzwerken wie dem Logistik-Cluster Schwaben für eine dialogorientierte Politik der offenen Türen.

Egal ob Hersteller oder Händler, Konsumenten oder Politiker, Forschungsinstitute oder Hochschulen, wir alle sind in der Verantwortung, die Logistik bestmöglich zu gestalten. Für die kontinuierliche Verbesserung bestehender Abläufe oder neue Innovationen und Technologien braucht es viel Offenheit und Verständnis bei allen Beteiligten. Nicht nur die medienwirksamen Versuche mit Drohnen oder autonomen Fahrzeugen sollten dabei im Fokus stehen, sondern auch die täglichen logistischen Abläufe, die in unmittelbarer Nachbarschaft stattfinden.

Die Kommunen als Vertreter der Bürgerinnen und Bürger entscheiden darüber, welche Unternehmen angesiedelt werden, welche Projekte Platz bekommen, wie intelligent die Logistik in der Region an Standorten zusammengefasst wird und ob die Logistik bei Quartiersentwicklungen von Anfang an eine Rolle spielt. Im Gegenzug muss sich die Logistik im zunehmenden Wettbewerb um die ausgewiesenen Flächen oder als ansässiges Unternehmen intensiv mit allen Vorbehalten und Anforderungen der Kommunen auseinandersetzen. Mehr Dialog!



ALEXANDER HANDSCHUH

Sprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes

Dialog auf Augenhöhe

Deutschland wird immer mehr zur Dienstleistungsgesellschaft. Wir haben uns daran gewöhnt, Dinge über das Netz zu bestellen und gehen wie selbstverständlich davon aus, auch noch so ausgefallene Wünsche innerhalb der nächsten Tage in unserem Briefkasten zu finden.

Gleichzeitig erwarten wir auch mit Blick auf Produktion und Fertigung, dass alles funktioniert und die „Räder nicht stillstehen.“ Deutschland im 21. Jahrhundert ist ein vernetztes Land – das betrifft auch und vor allem die Warenströme, die sich tagtäglich auf Straße und Schiene bewegen. Wie wichtig funktionierende Logistik ist, merken wir erst dann, wenn etwas nicht funktioniert.

Klar ist auch: Warenströme machen an Stadtgrenzen nicht halt. Logistikketten ziehen sich quer durchs Land. Deshalb müssen wir auch bereit sein, die Auswirkungen von Logistik zu akzeptieren und gemeinsam Strategien für ein gutes Miteinander zu entwickeln. Doch stellt sich die Situation derzeit vielfach noch anders dar: Keiner will sie haben, die Logistikhallen und die Lkw. Gleichzeitig möchte aber niemand auf die positiven Effekte der Logistik verzichten. Beides parallel funktioniert nicht.

Wie kann es in Zukunft besser werden? Kommunen und Logistik müssen von Beginn an gemeinsam Konzepte und Strategien entwickeln, wie sich Logistik und Logistikimmobilien in den Alltag in Städten und Gemeinden gut einfügen. Dazu zählt auch, neue Flächen auszuweisen und vor allem Brownfields gezielt für Logistik verfügbar zu machen. Gleichzeitig sind auch die Logistikdienstleister in der Verantwortung. Sie müssen verstärkt in Nachhaltigkeit investieren und bereit sein, neue Wege zu gehen, um die Belastungen für Bürgerinnen und Bürger zu minimieren.

Kommunen und Logistik sind Partner und Nachbarn. Gemeinsam kann es gelingen, eine Win-Win-Situation zu kreieren. Notwendig ist ein enger Dialog von Beginn an – mit Respekt und auf Augenhöhe.

» Viele sind von Gewerbegebieten betroffen. Immer mehr sind daran beteiligt. Das ist gut so.«

Der Logistik-Cluster Schwaben (LCS) e.V.

Der Logistik in der Region eine Stimme geben.

Logistik erfüllt eine zentrale Aufgabe für die gesamte Wirtschaft. Nahezu alle Unternehmen aus den Bereichen Produktion, Distribution und Handel sind direkt von einer leistungsfähigen Logistik abhängig.

Hiervon profitiert die Region Schwaben mit ihrer überdurchschnittlichen Quote an Industriebetrieben in besonderem Maße. Für langfristiges Wachstum der Betriebe in Schwaben und zukünftige Standortsicherheit muss die Logistik mitwachsen können.

Aus diesem Grund wurde durch die Initiative der regionalen Unternehmen und mit Unterstützung der beiden IHKs Ulm und Schwaben der Logistik-Cluster Schwaben (LCS) e. V. am 24.05.2011 mit 31 Mitgliedern gegründet.

Der Verein will dem Logistikstandort Schwaben ein klares Profil geben. Politiker und Stakeholder der breiten Öffentlichkeit auf regionaler, überregionaler und internationaler Ebene sollen den Standort deutlicher wahrnehmen. In diesem Auftrag arbeitet der Logistik-Cluster Schwaben e. V. mit Hochschulen, Kommunen, Wirtschaftsförderern und zahlreichen weiteren Partnern zusammen.



Aus den Zielen, die sich der Cluster gesetzt hat, lassen sich folgende Handlungsfelder ableiten:

- Austauschplattform der regionalen Akteure
- Außendarstellung der Logistikbranche in Schwaben
- Akquise von Fachkräften
- Fachveranstaltungen und Kooperationen Wirtschaft/Wissenschaft

Heute zählt der Cluster rund 100 Mitglieder.

Damit ist das Potenzial noch lange nicht ausgeschöpft. Als Plattform kann der Cluster wichtigen Themen in einer Art und Weise Gehör verschaffen, wie es für einzelne Unternehmen nicht umsetzbar ist.

Außendarstellung
der Logistikbranche in
Schwaben

Fachveranstaltungen
Kooperationen
Wirtschaft / Wissenschaft

Austauschplattform
der regionalen Akteure

Akquise von
Fachkräften

» Wirtschaft und Logistik müssen sich knappe Flächen teilen. Mit den Kommunen zusammen können im Dialog Lösungen entstehen, die allen dienen.«

Produktion braucht **Logistik** braucht Platz

KONTAKT

Gerne informieren wir Sie persönlich über den "Logistik-Cluster Schwaben" und die Möglichkeiten einer Mitgliedschaft.

Büro Augsburg

c/o IHK Schwaben
Stettenstraße 1+3 · 86150 Augsburg
Tel.: 0821 3162363

Büro Ulm

c/o IHK Ulm
Olgastraße 95 - 101 · 89073 Ulm
Tel.: 0731 173285

info@logistik-schwaben.de · www.logistik-schwaben.de

Grafik und Design: media.d.sign - Konzept und Text: com.sense

